

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 32. Neuenbürg, Samstag den 24. April 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
Stammholz-Verkauf auf dem Stock
am Mittwoch den 28. April,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Schönbrunn:
Staatswald Gemeinnsberg:
450 Nadelholzstämmen;
Staatswald Obere Calwerhalde:
400 Nadelholzstämmen;
ferner:
Staatswald Obere Calwerhalde:
329 liegende Nadelholzstämmen.
Wildberg, den 20. April 1858.
K. Forstamt.
Niethammer.

Kapfenhardt.
Holz-Verkauf.
Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 26. d. Mts.,
Mittags 2 Uhr,
189 Stämme Langholz,
85 Stücke Säzlsäge und
40 Klaster Scheiter und Prügel,
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung.
Wer Einsicht von dem Holze nehmen will,
wolle sich an den Waldmeister wenden.
Den 17. April 1858.
Schuldheissenamt.
Hölzle.

Haiterbach.
Langholz-Verkauf.
Aus den hiesigen städtischen Waldungen
werden am
Montag den 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
325 Stück Langholz, zum großen Theil schönster
Qualität, im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.
Den 17. April 1858.
Gemeinderath.
Vorstand: Maier.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Den verehrlichen Mitgliedern des **Hülfs-
Bereins für entlassene Strafgefängene**
beehrt sich der Unterzeichnete aus dem an den
Centralauschuß in Stuttgart erstatteten Rechens-
schaftsbericht pro 18^{56/57}, das Ergebnis der Be-
mühungen des Vereins in Nachstehendem mit-
zutheilen.

In der Fürsorge des seit 1837 im diessei-
tigen Bezirk bestehenden Hülfsvereins befanden
sich im Ganzen 98 Individuen, davon 12 in
der letzten Rechnungsperiode. Der Erfolg der
Bemühungen des Vereins war in Beziehung
auf die Zeitgenannten bei 2 recht gut, bei 4
gut, bei 3 ziemlich gut, bei 1 gering, bei 1
schlecht, bei 1 unentschieden.

Das Ergebnis der Rechnung von 18^{56/57}
ist folgendes:

1) Einnahmen:

- a) Kassenvorrath — fl. — fr.
- b) Zuschuß vom Centralaus-
schuß in Stuttgart . . . 200 fl. — fr.
- c) Beiträge von Mitgliedern
im Bezirk 32 fl. 59 fr.

232 fl. 59 fr.

ad c) die Beiträge der Mitglieder sind im
Einzelnen folgende:

Neuenbürg: D. Amtm. Baur 1 fl., D. A. St.
30 fr., Dr. L. 1 fl., Ebdisch. W. 30 fr.,
Apoth. F. 30 fr., Gebr. M. 1 fl., D. A.
Th. Arzt L. 12 fr., Berw. L. 24 fr., Dr.
Wagn. 12 fr., E. H. 12 fr., Keall. F. 12 fr.,
Dec. E. 24 fr., Vic. M. 12 fr., Unterl.
B. 12 fr., Unterl. K. 12 fr., Lehrgeh. B.
12 fr., v. d. Missionskasse 4 fl.

Waldbrennach: Schulm. G. 12 fr., Fried. H.
12 fr.

Birkenfeld: Pf. M. 24 fr., Schulm. De. 12 fr.

Calmbach: Pf. St. 24 fr., Chr. v. L. 30 fr.,
Schweigle 18 fr., Flosinsp. Pl. 18 fr.,
Reviersf. H. 12 fr., Franz M. 12 fr.,
Opfl. Pf. 12 fr., J. F. Brth. 15 fr.,



Chr. Brth. Wtw. 15 fr., Kaufm. P. 15 fr.,
 Keppler 18 fr., W. Brth. 18 fr., Bauer
 6 fr., G. Schuh 18 fr., Unterl. Str. 6 fr.,
 Lehrgeh. St. 24 fr.
 Höfen: Schuldh. L. 12 fr., Lustn. 12 fr.,
 Leibbr. 12 fr., (davon ab dem Kollekteur
 in C. 12 fr.)
 Döbel: Pf. R. 12 fr., Schuldh. Sch. 12 fr.,
 W. G. 6 fr.
 Neusaz: Schulm. N. 6 fr.
 Rothensohl: Schulm. H. 12 fr.
 Feldrennach: Pf. J. 24 fr., Vic. R. 24 fr.
 Conweiler: Schulm. Sch. 12 fr., Lehrgeh. W.
 3 fr.
 Dennach: Schulm. R. 6 fr.
 Schwann: Schulm. M. 12 fr., Lehrgeh. St. 6 fr.
 Gräfenhausen: Pf. E. 30 fr., Schulm. S. 12 fr.
 Arnbach: Schulm. Si. 12 fr.
 Obernhausen: W. G. 12 fr.
 Oberniedelsbach: Schulm. D. 12 fr.
 Herrenalb: Pf. B. St. 30 fr., Schuldh. B. 35 fr.,
 Revierf. H. 45 fr., Schulm. St. 12 fr.
 Bernbach: Schulm. Si. 6 fr.
 Langenbrand: Pf. F. 12 fr., Vic. F. 18 fr.,
 Schulm. R. 6 fr.
 Engelsbrand: Schulm. E. 6 fr.
 Grunbach: Schulm. S. 6 fr.
 Kapsenhardt: Schulm. B. 6 fr.
 Loffenau: Pf. R. 24 fr., Schulm. S. 12 fr.,
 Unterl. M. 6 fr., Lehrgeh. G. 6 fr.
 Ottenhausen: Pf. B. 18 fr., Schulm. W. 6 fr.
 Schömberg: Pf. S. 12 fr., Schulm. E. 6 fr.,
 Lehrgeh. R. 6 fr.
 Zgelsloch: Schulm. E. 6 fr.,
 Oberlengenhard: Hülfsl. M. 6 fr.
 Schwarzenberg: Schulm. M. 6 fr.
 Wildbad: Sidipf. H. 30 fr., Hofr. B. 48 fr.,
 Cav. 1 fl. 45 fr., Sidisch. M. 24 fr.,
 Apoth. B. 48 fr., Cas. Pfl. 30 fr., Posth.
 F. 48 fr., AN. E. 36 fr., Umg. 24 fr.,
 W. Kl. 36 fr., Schulm. P. 6 fr., Schulm.
 D. 12 fr., Unterl. U. 6 fr.
 Sprossenhaus: Schulm. A. 12 fr.

2) Ausgaben:

- a) Zur Anschaffung von Kleidern, Hand-
 werkzeug, für Kurkosten und verschie-
 dene kleine Bedürfnisse 169 fl. 50 fr.
- b) Buchdrucker-Kosten . . . 3 fl. 46 fr.
- c) Porto-Auslagen . . . 4 fl. 36 fr.
- d) Das Deficit von voriger
 Rechnung gedeckt mit . . . 71 fl. 20 fr.

249 fl. 32 fr.

(Die Kost- und Lehrgelder werden aus der
 Central-Kasse in Stuttgart unmittelbar bezahlt.)

Bei Vergleichung der Einnahmen und Aus-
 gaben ergibt sich ein Deficit von
 16 fl. 33 fr.

welches übrigens durch einen weiteren in der
 nächsten Jahresrechnung aufzuführenden Zuschuß
 aus der Central-Kasse bereits gedeckt worden ist.

Die Jahresrechnung wurde den Ausschuß-
 Mitgliedern Stadtsch. Weßinger, D. A. Th. A.

Landel in Neuenbürg und Pfarrer Steinbeis
 in Calmbach vorgelegt, von denselben geprüft
 und richtig erfunden, ebenso vom Central-Aus-
 schuß in Stuttgart laut Erlasses vom 22. März
 1858, Nr. 981.

Den 22. April 1858.

Der Vorstand des Hülfsvereins:
 Decan M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Frischer zum Verfezen tauglicher Bux ist
 zu haben bei

Chrn. Gensfle.

Neuenbürg.

Unterzeichneter nimmt einen jungen kräftigen
 Menschen unter billigen Bedingungen in die
 Lehre auf.

Louis Blaich,
 Schmiedmeister.

Neuenbürg.

1857er Ober- und Unterländer Wein
 verkauft

Wittwe Bizer.

Wildbad.

Zinkweiß, Steingrau, Bleiweiß, in Mehl
 und in Del abgerieben, altes holländisches Leinöl
 empfiehlt billigt

Friedr. Keim.

Neuenbürg.

Den hat zu verkaufen

Christoph Schnepf.

Wildbad.

Rechten peruanischen Guano
 empfiehlt

Th. Klunzinger.

Neuenbürg.

In der Chirurgischen Vereinskasse liegen
 50 fl. zum Ausleihen gegen Sicherheit parat.

Dr. Pressel.

Gräfenhausen.

275 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
 liche Sicherheit parat bei der hiesigen Armen-
 pflege.

Neusaz.

Bei der Schraff'schen Pflugschaft sind
 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
 parat.

Den 20. April 1858.

Pfleger Bauer,

G r u n b a c h.

360 fl. Pflegegeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit à 4½ % parat bei Th. Schwizgäbele.

S c h ö m b e r g.

30—40 Sri. schönen Säehaber, 100 Sri. Kartoffeln und einen großen zweispännigen Wagen verkauft

Georg Weber.

F e l d r e n n a c h.

2 tannene angestrichene Chiffonnier-Kästen, hat zu verkaufen

Gottlieb Genthner,
Schreinermeister.

D o b e l.

Montag den 26. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete circa 25 bis 30 Wagen voll Haidentreu, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Klözbucl in der Kapplers Hecke.

Den 18. April 1858.

Georg Fr. Pfeiffer,
Maurermeister.

B i r k e n f e l d.

Wirthschafts-Verkauf.

Nachdem auf mein Anwesen, die Wirthschaft zur Sonne dahier, mit circa 7 Morgen Gütern Angebote gemacht sind, verkaufe ich dasselbe am nächsten

Montag den 26. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

in meinem Hause selbst im Aufstreich, wozu ich die Liebhaber höflich einlade.

Wendel Müller,
zur Sonne.

N e u e n b ü r g.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich aus allen Arten von Stoffen, seidenen, wollenen und baumwollenen Geweben alle durch Del, Fett, Butter, Unschlitt, Wachs, Harz, Theer, Wagenschmiere und dgl. entstandenen Flecken reinige. Die Reinigung ist durchaus ohne schädlichen Einfluß auf einen der genannten Stoffe.

Wilhelm Zahn.

Ein geordnetes, in häuslichen Geschäften bekanntes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen sucht einen Platz, wo möglich in der Stadt. — Adresse bei der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Lieder-Kranz

heute Abend präcis halb 8 Uhr.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 17. April. Seit etwa 10 Tagen bewegen wir uns in einer Fluth von Gerüchten über die Standesherrnenfrage, von denen immer eines abenteuerlicher klingt, als das andere. So war allgemein das Gerücht verbreitet, die Standesherrnen, oder einige derselben seyen durch die Gesezentwürfe der Regierung in ihrer Sache nicht befriedigt und verlangten jetzt mehr als früher, daher ernstlich von Zurückziehung der Geseze die Rede sey. Die Sache verhält sich jedoch anders. Allerdings wurde auffallenderweise eine Beschwerde Seitens einiger Standesherrnen beim Bunde eingereicht, welche jedoch nur formeller, nicht materieller Art ist. Sie ging dahin, daß nicht die Vereinbarung selbst den Kammern als ein Gesezentwurf vorgelegt worden, um zum Gesez erhoben zu werden, sondern daß die Sache in einzelne Gesezesentwürfe zersplittert worden, statt die Einzelheiten auf dem Wege der Verordnung zu regeln, wodurch bei der zweiten Kammer die Versuchung entstehe, Einzelnes abzumarken, während die Vereinbarung ihrem ganzen und vollen Inhalte nach oder gar nicht ins Leben treten solle. Die Regierung habe nun, wie es heißt, beschlossen, diese Sachlage den beiden Kammern mitzutheilen und ihnen die weiteren Beschlusnahmen anheim zu stellen, im Uebrigen aber dem Bund zu überlassen, was er zu thun für gut finde. Für die Sache der Standesherrnen ist dieser Zwischenfall indeß kaum förderlich. (F. 3.)

Stuttgart, 21. April. Der frühere Präsident unierer zweiten Kammer und frühere Kanzler der Universität Tübingen, v. Wächter, jetzt Professor in Leipzig, befindet sich hier und soll eine Audienz beim Könige gehabt haben.

Das amtliche Resultat des Pferdemarktes ergibt Folgendes, wobei aber zu bemerken, daß viele Käufe gar nicht zur Anzeige gelangten: Die Zahl der zu Markt gebrachten Pferde betrug 1330, als angemeldet verkauft 365 Pferde. Erlös 122,832 fl. 24 kr., höchster Preis 1770 fl. niederster Preis 32 fl. 24 kr. Durchschnittspreis 336 fl. 30 kr.

Ulm, 19. April. Wie wir hören, ist die Wirksamkeit des Herrn Prof. Hasler, der sich gegenwärtig im Interesse der Münsterrestauration in Sachsen aufhält auch dort eine höchst erfreuliche. Es ist nämlich die bestimmteste Aussicht vorhanden, daß auch in Sachsen nach Anordnung der Staatsregierung eine allgemeine Collecte zu Gunsten der Münsterrestauration statt haben wird.

Der Getreidehandel und die Getreideausfuhr Württembergs nach der Schweiz und Vorarlberg war im abgelassenen



Monat März besonders lebhaft. Die Ausfuhr über Friedrichshafen betrug 24,777 Scheffel Getreide und Hülsenfrüchte, sodann 670 Centner Mehl und Gerste im Gesamtwert von 336,688 fl. Im ersten Quartal wurden im Ganzen ausgeführt 61,144 Scheffel Getreide und Hülsenfrüchte, sodann 1712 Mühlenfabrikate im Gesamtwert von 815,893 fl. Man sieht hieraus, welche hervorragende Stellung der Getreidehandel Württembergs einnimmt und welche große Fortschritte die Landwirtschaft gemacht hat, um neben dem eignen gesteigerten Bedarf so viele Brodfrüchte an das Ausland abgeben zu können.

Baden.

Karlsruhe, 14. April. Den zahlreichen industriellen Etablissements, die Karlsruhe bereits aufzuweisen vermag, werden sich in Pälde zwei neue anreihen, das eine derselben ist eine Dampf-, Band- und Circularsäge, welche vor dem Ettlinger Thore für Rechnung einer Gesellschaft hiesiger Gewerksleute erbaut werden soll.

(Die Gewerbschule in Pforzheim) Die Gesamtschülerzahl beläuft sich für das Schuljahr 1877/78 auf 585. Davon nahmen 269 am ganzen Unterrichte, 235 nur am Zeichnen und Modelliren Theil und 81 kamen auf den Vorbereitungscurs. Dem Gewerbe nach sind darunter 221 Graveurs, 188 Bijoutiers, 29 Mechaniker und Maschinenschlosser, 16 Schreiner, 11 Schlosser, 5 Guillocheurs, 5 Handelslehrlinge u. s. w. Schneider-, Schuster-, Schmied-, Bäcker- und Metzgerlehrlinge besuchen die Gewerbschule nicht. Auffallend schwach sind die Bauhandwerke vertreten, indem die Zahl der Maurer und Steinhauer nur 2, der Zimmerleute nur 4 beträgt. Der Unterricht wird von 3 Lehrern erteilt.

Miszellen.

Kitt zum Ausgießen und Ausbessern der Spalten und Fugen hölzerner Gegenstände.

Um Mangewalzen, Holzwalzen an Kalandern, kurz jede Beschädigung an hölzernen derartigen Gegenständen nicht mit Holz auszubessern, und bei Aislöchern, Fugen und Spalten keinen Fleck einzusetzen, ist zum Ausfüllen folgender Kitt als ausgezeichnet zu empfehlen.

1 Theil Colophonium und 2 Theile gelbes Wachs werden in einem Tiegel, oder eisernen Siebflössel zusammengeschnitten, und wenn das Ganze in Fluß gerathen, 2 Theile auf's Feinste pulverisirten gebrannten (calcinirten) Ockers hinzugeführt. Man erhält hierauf das Ganze noch eine Zeit lang im Fluß, und gießt dann von der Mischung in die zum Verkitten oder Ausfüllen bestimmten Stellen. Was überfließt, wird erkaltet

mit einem Stemmeisen weggenommen und kann, durch Erhitzen flüßig gemacht, von neuem wieder verwendet werden. Dieser Kitt wird steinhart, läßt sich abbrechen, widersteht ganz der Nässe und ziemlich gut der Wärme. (Gewb.-Bl.)

Eine für die jezigen Zustände in Frankreich höchst charakteristische Geschichte hörten wir kürzlich von einem Franzosen erzählen. Es ist in Paris Polizeigesetz, keine Versammlung von mehr als zwölf Personen ohne Aufsicht zu lassen. Ein sehr angesehener Banquier wollte nun eine große Gesellschaft geben. Der Polizeipräsident lud ihn zu sich und befragte ihn, wie viel Personen eingeladen seyen. „Bierzig“ war die Antwort. „Gut, dann müssen Sie mir erlauben, Ihnen zwei von meinen Leuten beizugeben.“ „Ach, mein Herr,“ erwiderte der Banquier betroffen, „das kann für mich gewiß nicht angenehm seyn; ich begreife übrigens nicht. Bin ich doch als ruhiger Bürger bekannt.“ — „Gut!“ sagte der Wächter der Ordnung, so geben Sie mir wenigstens ein Verzeichniß ihrer Gäste.“ — Der Zufall wollte es, daß der Banquier ein solches bei sich trug. Er übergab es, und der Polizeipräsident, nachdem er die Liste überblickt, sagte lächelnd: „Ich bin betriedigt, mein Herr; die Maßregel ist nicht nöthig, da ich sehe, daß sich unter ihren Gästen ohnedies schon vier von meinen Leuten befinden.“

Vom 1. Mai d. J. ab tritt für die mittelst der Eisenbahnen in Berlin ankommenden Reisenden auf allen Eisenbahnhöfen die Einrichtung in das Leben, daß sie sich schon auf den letzten Stationen durch den Telegraphen Droschken zu ihrer sofortigen Weiterbeförderung bei ihrer Ankunft bestellen können, wofür 10 Sgr. zu entrichten sind. Es ist dies namentlich für diejenigen Passagiere von Wichtigkeit, welche auf anderen Eisenbahnen bald weiter reisen und den Anschluß nicht versäumen wollen.

Neuerdings macht in Berlin ein Mittel zur sofortigen Heilung von Zahnschmerzen viel von sich reden. Es ist die Erfindung eines jungen Chemikers Dr. Breslauer und führt den Namen Ibiaton. Es soll in vielen Fällen augenblicklich geholfen haben.

Im nordwestlichen Böhmen stehen nicht nur viele junge Bäumchen, sondern selbst größere Obstbäume mit armstarken Stämmen locker in der Erde oder fallen sogar um, weil die Wurzeln von Mäusen zerstört sind.

Gold-Course. Stuttgart, den 17. April. 1857.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Andere Dukaten	5 fl. 28 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 33 kr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 18 kr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

